

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

262 (21.9.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:  
Jahresabonnement M. 1.60 ein-  
schliesslich Trägerlohn;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.  
am Postschalt. M. 1.80.  
Einzelnnummer 10 Pf.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:  
die einpaltige Zeitspalt  
oder deren Raum 20 Pfg.  
Wochenspalt 45 Pfg.  
Rabatt nach Tarif.  
Aufgabezeit:  
größere Anzeigen bis  
spätestens 12 Uhr mit-  
tags, kleinere bis 4 Uhr  
nachmittags.  
Fernsprechanhänge:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Donnerstag, den 21. September 1911

108. Jahrgang

Nummer 262

## Um was es sich für Deutschland handelt

hat der natürl. Parteiführer Baffermann in der Versammlung in Osnabrück, von der wir schon kurz Notiz genommen haben, dahin gekennzeichnet: Ein Volk wie das deutsche muß überlegt sein von der Schwere und Furchtbarkeit eines Krieges. Aber auf der anderen Seite ist der Friede um jeden Preis unerträglich für ein Volk, das seine nationale Ehre einsetzt, das sich nicht selbst die Tür für seine künftige Entwicklung zuschließen will. Diese Gesichtspunkte sind heute Gemeingut des deutschen Volkes. Wir wissen, daß es sich nicht allein um Marokko, daß es vielmehr um die große Frage der Weltpolitik geht. Redner führt aus, daß Frankreich und England in einem Kriege noch mehr einsehen müssen, als Deutschland, um zu dem Ergebnis zu kommen: Behalten wir kaltes Blut, wir wollen keinen Krieg, aber wir wollen auch keinen Frieden um jeden Preis.

Das deutsche Volk hat die Bedeutung dieser politischen Phase erkannt, es hat erkannt, daß es sich darum handelt, dem Ausfall des deutschen Reiches aus den freien Gebieten der Erde ein Halt zu geben, es hat erkannt, daß Deutschland, wo es sich um den wirtschaftlichen Einfluß, in freien Ländern handelt, nicht zurückgehen kann, wenn es nicht auf seine Zukunft verzichten will. Ein Volk mit 65 bis 70 Millionen muß mit seiner wirtschaftlichen Betätigung hinaus in ferne Länder, muß mit anderen Ländern in Wettbewerb treten und kann sich auf diesem Wege nicht zurückziehen lassen. In dieser Erkenntnis der Situation ist das deutsche Volk einig. Die konservative Presse hat das Zentrum gelobt, daß es in dieser Frage so patriotisch sei, und auch mit unseren Freunden in der Fortschrittspartei sind wir in dieser Frage vollständig einig. Diese Erkenntnis, hervorgerufen durch das Vorgehen der Franzosen in Marokko, ist von hoher Bedeutung, dieses Aufflammen des deutschen Nationalgefühls ist eine hoch erfreuliche Erscheinung, die uns über manches Unerfreuliche hinweghelfen kann.

Der Abgeordnete Bebel erkenne es ja an, daß in dieser Frage nicht am wenigsten auch Arbeiterinteressen auf dem Spiel ständen, deshalb fünftige die Partei mit ihren Resolutionen gegen die Arbeiterfrage. Der Kurs der Partei, der so höchst bedauerlich gewesen sei, hätte vermieden werden können, wenn das Auswärtige Amt mit der Bärde Führung gehandelt hätte, wie einst Bismarck mit Bledröder. Die Zeiten seien doch wohl vorbei, wo die Diplomatie hohler von Bolke Politik machen könne. Eine enge Führung mit Volk und Reichstag sei durchaus nötig. Der deutschen Diplomatie wollten wir keine Schwächen in den Weg legen, aber wir wollten ihr sagen, daß ihre Politik sich stützen müsse auf die Mehrheit des Volkes.

Die „Tägliche Rundschau“ antwortet auf das Bemühen Bebel's, die Existenz der bürgerlichen Gesellschaft als durch den Krieg bedroht hinzustellen: Es lag sehr nahe, daß Bebel in diesem Zusammenhang die letzte Bärenpanik und den Spartaftentum zur Bekräftigung seiner schwarz in schwarz gehaltenen Behauptungen verwertete. Aber die geschickte Ausnutzung der erwähnten bedauerlichen Vorkommnisse verringert nicht die Maßlosigkeit seiner durch alle geschichtliche Erfahrung widerlegten Uebertreibungen. Wo ist denn der Staat, der im Augenblicke des Kriegsausbruchs das wirtschaftliche Leben so plötzlich und so grundstürzend zusammenbrechen sah, wie Bebel es schildert? Bis zu den jüngsten Kriegen Russlands und Spaniens hat man in der Neuzeit immer wieder beobachten können, daß das wirtschaftliche Leben nach den ersten Störungen in verhältnismäßig kürzester Frist mehr oder weniger vollständig in den gewohnten Gleisen sich fortbewegt. Da soll nun mit einem Male jetzt die bürgerliche Gesellschaft zusammenbrechen, sobald der Krieg erklärt ist? Da soll insbesondere Deutschland bankrott werden, weil eine Kriegsanleihe von 1500 Millionen Mark nötig wäre? „Genosse“ Bebel vergißt gerade bei dem letzten Beispiel, daß das Deutsche Reich im letzten Jahrzehnt Jahre durchgemacht hat, in denen trotz des Friedens die Anleihen von Reich und Einzelstaaten gar nicht weit hinter jenen 1500 Millionen Mark zurückstanden! Trotzdem blieb die bürgerliche Gesellschaft heil und gesund, trotzdem nahm die wirtschaftliche Entwicklung eine aufsteigende Richtung an.

## Errichtung von „Architektenkammern“.

Wie uns mitgeteilt wird, wurde auf Initiative des Bundes deutscher Architekten ein Gesetzentwurf über die Errichtung von Architektenkammern ausgearbeitet, über den bereits mit der zuständigen Stelle die Vorverhandlungen gepflogen wurden. In dem Gesetzentwurf ist in erster Reihe der Schutz des Titels „Architekt“ vorgesehen. Ferner wird darin gefordert eine Erleichterung des Bauens für Nichtkammernmitglieder, Schutz gegen Ausbeutung, Errichtung von Ehrengerichten zum Schutz gegen unläuteren Wettbewerb, Einfluß der Architektenkammer auf die Gestaltung des Straßens- und Landschaftsbildes und endlich eine Verbesserung und Erleichterung des Wettbewerbs. Die Frage der Schaffung von Architektenkammern wurde auf dem Verbandstage 1909 des Bundes deutscher Architekten, und darauf von ihm gemeinsam mit der Vereinigung Berliner Architekten und dem Berliner Architektenverein ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der als Grundlage der weiteren Verhandlungen dienen soll. Auf dem Bundesstage in Weimar 1910 wurde ein Ausschuss von 5 Mitgliedern eingesetzt, der die Frage bearbeiten sollte, wieweit der vorliegende Gesetzentwurf für die Errichtung von Architektenkammern brauchbar ist und welche anderen Vorschläge gemacht werden können. Die Dispositionen wurden zur Ausarbeitung aufgegeben. Die Frage wird eine eingehende Behandlung auf dem Bundestage deutscher Architekten und auf der Abgeordnetenversammlung des Bundes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine erfahren.

## Rundschau.

### Mahnahmen gegen den wirtschaftlichen Notstand.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die von der königlichen Eisenbahndirektion Berlin als geschäftsführende Verwaltung veröffentlichten Vorschläge des Notstandtarifs für Futter- und Streumittel, die außer der Aufnahme von Kartoffelflocken, Holzgämel und Holzhollebschfällen verschiedene im Interesse des Handels getroffene Erleichterungen bringen, erschöpfen noch nicht die von dem Minister der öffentlichen Arbeiten im Einvernehmen mit dem Staatsministerium nach unserer Mitteilung vom Samstag in Aussicht genommenen Maßnahmen, die den Vieh- und Futtererzeugern, sowie Mäis zu Futter- und Brennereierzeugern in ihn aufnehmen werden. Der nach diesen Gesichtspunkten ganz umgearbeitete Tarif wird noch in dieser Woche neu erscheinen.

Zu den Maßregeln gegen den Futter- und Kartoffelmangel gehört, wie gemeldet, die Erleichterung der Verarbeitung des Getreides, also auch von Mais, in den landwirtschaftlichen Brennereien. Hierüber ist jetzt unter sämtlichen Bundesregierungen Einverständnis erzielt worden und es darf daher für Anfang Oktober mit einem Bundesratsbeschlusse folgenden Inhalts gerechnet werden: Auf Antrag kann widerruflich gestattet werden, erstens, daß die nach dem 1. September 1902 betriebsfähig hergerichteten landwirtschaftlichen Brennereien vom 1. Oktober 1911 bis einschließlich 15. Juni 1912 auch Rohstoffe der in § 10 Abs. 2 Satz 1 des Branntweinsteuergesetzes bezeichneten Art, welche nicht von den Eigentümern oder Besitzern der Brennereien selbst gewonnen sind, verarbeiten, ohne die Eigenschaft als landwirtschaftliche Brennerei einzubüßen; zweitens, daß landwirtschaftliche Brennereien ohne Hafenerzeugung vom 1. Oktober 1911 bis einschließlich 15. Juni 1912 ausnahmsweise Getreide an Stelle der von ihnen sonst verwendeten Rohstoffe verarbeiten, ohne deshalb den in § 33 Nr. 2 und § 39 des Branntweinsteuergesetzes für den Fall des Uebergangs zur Getreideverarbeitung vorgesehenen Nachteil zu erleiden. Die Maßnahme soll dazu beitragen, daß mehr Schlempe hergestellt und so ein besonders geeignetes Viehfutter gewonnen wird. Sie hat außerdem zur Folge, daß ein Teil der Kartoffelernte, der sonst in den Brennereien verarbeitet wird, für Speisewecke frei wird.

### Sicherung der Bauforderungen.

Der Regierungspräsident hat die Handwerkskammer Kassel angewiesen, in sämtlichen größeren Städten des Regierungsbezirks Kassel amtliche Ermittlungen über die in den letzten drei Jahren den Bauhandwerkern entstandenen Verluste bei Zwangsversteigerungen anzustellen, um Material für die Sicherung der Bauforderungen vom 1. Juli 1909 zu erlangen. Es scheint damit, als ob der zweite Teil dieses Gesetzes in Kürze demnächst in Kraft treten sollte.

### Deutschfeindliche Hehe mit englischen Hintergrund.

Die türkische Zeitung „Hilmet“ beschuldigt Deutschland, Persien verkauft zu haben und in einen Handel

über Marokko eingetreten zu sein. Die Tripolis-Angelegenheit werde zeigen, ob nicht der angebliche Freund der Türkei sich in Wirklichkeit als gefährlicher Feind ausweisen werde. Von englischer Seite verbreitet man solche Auslassungen geflissentlich, welche entweder die große Unwissenheit und Verblendung oder aber die noch größere Unehrlichkeit ihrer Urheber datur. Denn Persien ist als Raub Englands auszuweisen, alle Schwierigkeiten und Nachteile, die der Türkei entstehen, haben einen englischen Hintergrund: Ägypten, Akaba, Yemen, Koweit, Tripolis — das den Italienern ja mit englischer Zustimmung von den Franzosen als türkische Beute zugesprochen worden ist. Und ganz Marokko haben doch die Engländer den Franzosen schon 1904 als Beute überlassen. Solch unwissenden oder unehrlichen Schwärmern, wie der „Hilmet“ zu Worte kommen läßt, muß einmal gehörig auf die Finger geklopft werden. Noch mehr verdient das aber der „Jeune Turc“, der die tatsächliche Lage der Dinge kennen muß und trotzdem sich erdreht, Deutschland zugunsten — Frankreichs anzuschwärzen, indem er sagt, die gegenwärtige Situation beweise zwei Dinge: nämlich die selbstthätigen Zweideutigkeiten in Marokko, ohne daß es im geringsten für die Verteidigung des moslemischen Reiches irgend etwas tue, und den Sieg Delcassés.

### Aus Deutsch-Neuguinea.

Das Amtsblatt für Deutsch-Neuguinea veröffentlicht eine Bevölkerungsstatistik nach dem Stande vom 1. Januar 1911; danach bestand die ortsanwesende weiße Bevölkerung des Schutzgebietes (ausschließlich der Inseln) aus 552 männlichen und 196 weiblichen Personen. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Zunahme um 60 Köpfe. Die nichteinheimische farbige Bevölkerung (Chinesen, Malaien, Indier usw.) zählte 762 Köpfe, einschließlich 80 Frauen, d. i. 193 mehr als im Vorjahre. — Nach der amtlichen Montagenstatistik betrug die ertragsfähige bebaute Fläche im Schutzgebiet (ausschließlich der Inseln) am 1. Januar 1911 6910 ha gegen 5049 ha im Vorjahre, die Zahl der ertragsfähigen Bäume 1 670 630 gegen 931 980 im Vorjahre. — Eine Verordnung des Gouverneurs stellt die Einführung des deutschen Maß- und Gewichtssystems im Schutzgebiet zum 1. Oktober 1912.

### Aus Brasilien.

In der Deputiertenkammer hielt Duarte de Azevedo eine überzeugende Rede von der Notwendigkeit fremder Infrastruktur; er wies auf die ausgezeichnete Kriegsbereitschaft Argentiniens hin gegenüber der Machtlosigkeit Brasiliens zu Lande und zur See, trotz seiner enormen Mehrausgaben. Während Argentinien für sein Landheer von 25 000 Mann 35 355 Contos Reis aufwendete, brauche Brasilien für 20 000 Mann 81 000 Contos.

### Bahnpolitik des Stahltrustes in Amerika.

Die Bahnpolitik der Trusts richtete sich in ihren jungen Jahren auf glatten Betrug mit Hilfe von Vorzugsfrachtraten, die sie entgegen dem Gesetz heimlich den Bahnen abzwangen. Heute haben die Trusts solche Gesetzesverletzung nicht mehr nötig. Der Stahltrust hat eigene Bahnen, mit Hilfe deren er genau daselbe erreicht, ohne das Gesetz direkt zu verletzen. Diese Bahnen erheben übernormale Frachtsätze, was besonders wichtig für die Verteuerung der Bezugskosten von Eisenerz gegenüber der Konkurrenz ist. Das Stanley-Committee des Präsidentenhauses hat jetzt diese Tatsache ziffermäßig festgestellt. Nach der „New Yorker Handelszeitung“ ist zu erwarten, daß die Zwischenstaatliche Verkehrs-Kommission die Herabsetzung dieser hohen Frachtraten verlangen wird. Hierzu scheint sie gesetzlich berechtigt zu sein auf Grund ihres allgemeinen Aufsichtsrechts über die Bahnen, das sie dem Sinne nach so zu handhaben hat, daß keinerlei Begünstigungen eines Unternehmens zugunsten eines anderen durch die Frachtfestsetzungen stattfinden kann, dem Buchstaben nach allerdings nur so, daß kein Betrieb mehr oder weniger Frachten als ein anderer zu zahlen hat.

### Disziplinlosigkeit in Australien.

Wir lesen in der „Frei. Ztg.“: Die von allen ernsthaften Leuten jahraus jahrein erhobenen Klagen über die Zuchtlosigkeit der australischen Jugend und ihren vollständigen Mangel an Respekt für ältere Personen oder Vorgesetzte haben kaum je zuvor eine so allgemeine und eindringliche Befähigung gefunden als seit dem Auftreten des Gesetzes betreffend die allgemeine Wehrpflicht, das für die männliche Jugend, und zwar zunächst soweit diese in den Jahren zwischen vierzehn und achtzehn steht, die Ableistung einiger weniger militärischen Übungen vorschreibt. Daß sich zu diesen Übungen regelmäßig kaum die Hälfte der „Dienstpflichtigen“ einzustellen pflegt, ist an und für sich schon bezeichnend genug, wobei in diesen Fällen auch von Seiten der Eltern selbst diesem unentschuldigsten Fortbleiben der jugendlichen Sprößlinge Vorwurf geleistet wird. Noch auffällender, wenigstens vom deutschen Standpunkt aus, sind aber die Unbotmäßigkeiten und groben Disziplinwidrigkeiten, deren sich die Jungen selbst im Verkehr mit den ihnen leitenden Offizieren und Unteroffizieren schuldig machen, ohne daß man bisher selbst bei den trassierten Widerlichkeiten es für angezeigt gehalten oder wohl richtiger gesagt gewagt hätte, diesem Unfug mit anderen Mitteln als mit einfachen Verwarnungen entgegenzutreten. Das stärkste Stückschen aber, das in dieser Hinsicht bisher bekannt geworden ist, hat sich in Lithgow zugetragen. Als dort die abendliche Übung beginnen sollte, erwies es sich, daß von der betreffenden Kadetten-Kompagnie die eine Hälfte in den A u s f a n d getreten war,

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Vorbehalt vorbehaltenen Meldungen ist nur mit deutscher Lizenznahme — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

### Ein Wahlrechtsantrag in Lübeck.

n. Lübeck, 20. Sept. Der Antrag der Sozialdemokraten, für die Bürgerchaftswahlen allen Personen über 20 Jahren das gleiche, geheime und direkte Wahlrecht zu erteilen, wurde von der Bürgerchaft abgelehnt.

### Der 9. deutsche Luftschiffertag.

p. Berlin, 20. Sept. Wie uns mitgeteilt wird, wird der am 8. Oktober in Breslau stattfindende 9. deutsche Luftschiffertag der letzte sein, da entsprechende der Erweiterung des Arbeitsgebietes des deutschen Luftschifferverbandes auf die Flugtechnik der Verband die Absicht hat, seinen Namen zu ändern in „Deutscher Luftfahrer-Verband“. Die nächsten Tagungen werden Luftfahrertage sein. Bekanntlich ist der Hauptpunkt aller Streitigkeiten zwischen den einzelnen Verbänden die Führung im Flugwesen, die von den alten Ballon-Luftschiffahrts-Vereinen, von den Automobil-Klubs und von den neuen flugtechnischen Vereinen beansprucht wird. Ferner soll die Stellung der Flugzeugindustrie zum Flugport eine Klärung erfahren, da die Industrie auf die Veranstaltung von Wettbewerben betanlich einen Einfluß gewinnen will.

### Italien rüstet gegen Tripolis?

Rom, 20. Sept. (Privatmeldung des „R. L.“) Mehrere Blätter melden Truppenverhebungen aus Mittelitalien nach Süditalien und Sizilien, die im Zusammenhang stehen mit den Rüstungen gegen Tripolis. Die Stärke der Expeditionstruppen soll 15 000 Mann betragen. Aus Tripolis wird den Blättern gemeldet, daß es zu zahlreichen Akten mohammedanischen Fanatismus gegen christliche und jüdische Friedhöfe und Insulterungen der Leichen und zu Grabstörbungen gekommen ist.

### Revolutionäres aus Spanien.

London, 20. Sept. (Privatmeldung des „R. L.“) „News“ meldet aus Madrid: Bei den am Sonntag in Valencia stattgefundenen Straßenkämpfen wurden 6 Anarchisten erschossen. In Bilbao wurde am Rathaus eine Bombe vorgefunden, die infolge eines Konstruktionsfehlers nicht explodierte. Die Bewegung in den spanischen Hafenstädten trägt nicht republikanischen, sondern rein anarchoistischen Charakter. In Vororten Barcelonas sind die Läden ganzer Straßenzüge von dem Böbel ausgeplündert worden. Der König hat den Ministerpräsidenten ermächtigt, das in Bilbao, Valencia und Barcelona proklamierte Standrecht erforderlichenfalls über alle spanischen Provinzen zu verhängen.

### Rußland und Marokko.

g. Petersburg, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Zur Marokkofrage wird von verschiedenen Zeitungen geschrieben, daß sich in den Reihen der deutschen Diplomaten immer Männer gefunden hätten, wenn es hieße, Frankreich und Europa durch Spiegelfechtereien zu täuschen. Kein ernsthafter Politiker ließe sich durch Märchen, wie die Kanzlerreise nach Hofensinow irre führen. Ein Blatt schreibt: Die Zeit für die Erledigung der Marokkofrage sei gekommen und nur eine Macht könne die Vorherrschaft in Marokko haben, das sei Frankreich, wogegen die Interessen der Deutschen zurücktreten müßten.

### Zur Lage in Rußland.

Petersburg, 20. Sept. (Privatmeldung des „R. L.“) Infolge Wiedergewinnung der terroristischen Attentate in Rußland ist durch allerhöchsten namentlichen Erlass an den dirigierenden Senat der Zustand des außerordentlichen Schutzes um ein Jahr verlängert worden, und zwar bis zum 1. Oktober in den Gouvernements Warschau, Setaterinoslaw, Moskau, Penza, Petrikau, Samara, St. Petersburg, Saratow, Charkow, Tschernigow. Für die übrigen russischen Gouvernements wird die Verlängerung des Ausnahmezustandes gleichfalls im Ministerium des Innern beschlossen und dem Zaren zur Sanction unterbreitet werden.

Petersburg, 20. Sept. (Privatmeldung des „R. L.“) Senator Reidhard wurde, wie die Moskauer „Russka Wobodomost“ erfährt, mit der Revision der russischen Geheimpolizei beauftragt. Reidhard erhielt vom Zaren vollständige Exekutivvollmacht. Infolge der bevorstehenden Polizeirevision wurden alle bereits erteilten Beamtenurteile an Polizeibeamte in Rußland zurückgezogen.

Kiew, 20. Sept. (Privatmeldung des „R. L.“) Die städtische Behörde hat Nachrichten über eine Pogromagitation und verbotene Manifestationen seitens der örtlichen Verbände erhalten. Es wurden daher Massenverhaftungen vorgenommen. In drei Stadtvierteln, wo die Gemüter sehr erregt sind, patrouillierten Tag und Nacht hindurch Kosaken. — Der Gehilfe des Innenministers und Chef der Gendarmen, Kurlov, der Kiewer Generalgouverneur Trepow und der Gouverneur von Kiew, Giers, haben ihre Demission eingereicht.

### Weitere Nachrichten unter Letzte telegraphische Meldungen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.



Ware angeht, zufriedenstellend ausfällt. Es wurden Stoffmengen von 64-70 Grad festgesetzt, ein Resultat, das den Hoffnungen des schon überall so viel gepriesenen guten 1911er Jahrgangs nicht ganz unentsprechend scheint. Die Hauptursache des geringen Preisniveaus dürfte zu frühe Beize sein.

Am 20. Sept. Die Portugieser-Lese hat begonnen. Der Handel hat bereits lebhaft eingeleitet; an Preisen notieren wir pro 50 Liter Portugieser-Kupferberg 16,50 bis 16,75 M., Weinberg 14,50 bis 15 M., Forst 15 M., Bergzaden 17 bis 17,50 M., Hainfeld 14,50 bis 15 M., in letzteren Duten für 40 Liter. In Hambach wurden für das Faber (1000 Liter) 550 M bezahlt.

Stuttgart, 19. Sept. Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt: Äpfel 12-18 M., Birnen 15-40 M., Zwetschen 9-12 M., Trauben 30 M., Birnen 9 bis 20 M., Mirabellen 20 M., Preiselbeeren 65 M., Tomaten 16-18 M. per 50 Kilogramm. Zufuhr stark, Verkauf lebhaft. (Mittelungen der Zentralermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Ehingerstraße 15, 1. Stoc.)

**Terminkalender.**

- Donnerstag, den 21. September 1911.
- 9 Uhr: B. Kohnmann, Auctionator, Versteigerung Stefaniestraße 92, 1. Treppe.
  - 9 Uhr: J. Gromer, Ortsrichter, Geschirr-Versteigerung Weberstraße 11 im Hof.
  - 9 Uhr: W. Wirsner, Ortsrichter, Fahrnis-Versteigerung, Gartenstraße 24 II.
  - 10 u. 2 Uhr: Grether, Gerichtsvollzieher, Öffentliche Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
  - 2 Uhr: Strauß, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
  - 2 Uhr: Grether, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
  - 2 Uhr: Müller, Gerichtsvollzieher, Öffentliche Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
  - 2 Uhr: Heilmann, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
  - 13 Uhr: J. Madlener, Auctionator, Estrumpwaren-Versteigerung, Ruppertstraße 20.

**Durchführung der Torpedoschulnege bei unseren Dreadnoughts.**

Die verbesserten Torpedoschulnege, die vor kurzer Zeit in unserer Marine zur Einführung gelangt sind, sind nun bei allen unseren Dreadnoughts angebracht worden, da sie sich in ihrer neuen Form bewährt haben. Zum Teil werden sie in kurzer Zeit zur Einführung gelangen. Das erste Schiff, das die Torpedoschulnege erbielt, war „Raffa“. Es folgten vor wenigen Wochen die Schiffe „Westfalen“ und „Bosen“. Jetzt erbielt auch das Schiff „Rheinland“ die Torpedoschulnege. Beabsichtigt ist ferner die Ausstattung der Schiffe „Ostriesland“, „Thüringen“ und „Heloand“. Man ist der Meinung, daß jetzt die Erfahrungen mit den Schulnegen ihre Beibehaltung zur Folge haben werden. Die französische Marine hat bekanntlich die Torpedoschulnege abgeschafft, weil sie bei der Fahrt der Schiffe nicht zu gebrauchen waren. Die deutschen Torpedoschulnege haben aber diesen Nachteil nicht, da sie das Schiff in keiner Weise

beeinträchtigen. Ein anderer Vorteil der deutschen Schulnege besteht darin, daß sie in ganz kurzer Zeit eingesetzt und im Falle der Gefahr ausgebracht werden können. Es ist darum eine Stärkung der Uebungen und Fahrten unserer großen Kriegsschiffe durch die Anbringung der Schulnege nicht mehr zu erwarten. Die älteren Kriegsschiffe der deutschen Marine sind bisher größtenteils ohne Ausrüstung mit Schulnegen geblieben. Es stehen für die Einführung von Schulnegen rund 5 Millionen Mark zur Verfügung. Man kann darum erwarten, daß auch die älteren Kriegsschiffe die Torpedoschulnege erhalten werden, sobald die Ausrüstung unserer modernen Dreadnoughts mit den Neuen völlig durchgeführt ist.

Verantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- und Kommunalpolitik und den übrigen redaktionellen Teil: C. B. Redemann; für den Inseratenteil: Paul Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

**Telegraphische Kursberichte.**  
20. September 1911.

New York.		Wien (Vorbörse).	
Bank Island	22 1/2	Österr. Kreditaktien	643.20
Bank of America	25 1/2	Österr. Staatsanleihe	540.20
Bank of Montreal	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	525.20
Bank of Paris	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.20
Bank of London	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of India	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of China	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Japan	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Persia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Egypt	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Greece	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Turkey	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Russia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Italy	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Spain	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Portugal	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Belgium	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Holland	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Prussia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Saxony	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Bavaria	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Württemberg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Baden	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Hesse	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Westphalia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of North Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Schlesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Silesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Pomerania	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Brandenburg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Prussia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Saxony	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Bavaria	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Württemberg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Baden	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Hesse	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Westphalia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of North Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Schlesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Silesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Pomerania	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Brandenburg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Prussia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Saxony	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Bavaria	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Württemberg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Baden	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Hesse	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Westphalia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of North Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Schlesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Silesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Pomerania	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Brandenburg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Prussia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Saxony	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Bavaria	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Württemberg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Baden	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Hesse	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Westphalia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of North Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Schlesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Silesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Pomerania	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Brandenburg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Prussia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Saxony	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Bavaria	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Württemberg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Baden	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Hesse	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Westphalia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of North Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Schlesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Silesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Pomerania	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Brandenburg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Prussia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Saxony	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Bavaria	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Württemberg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Baden	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Hesse	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Westphalia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of North Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Schlesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Silesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Pomerania	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Brandenburg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Prussia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Saxony	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Bavaria	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Württemberg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Baden	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Hesse	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Westphalia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of North Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Schlesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Silesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Pomerania	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Brandenburg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Prussia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Saxony	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Bavaria	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Württemberg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Baden	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Hesse	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Westphalia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of North Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Schlesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Silesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Pomerania	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Brandenburg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Prussia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Saxony	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Bavaria	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Württemberg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Baden	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Hesse	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Westphalia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of North Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Schlesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Silesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Pomerania	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Brandenburg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Prussia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Saxony	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Bavaria	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Württemberg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Baden	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Hesse	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Westphalia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of North Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Schlesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Silesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Pomerania	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Brandenburg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Prussia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Saxony	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Bavaria	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Württemberg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Baden	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Hesse	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Westphalia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of North Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Schlesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Silesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Pomerania	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Brandenburg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Prussia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Saxony	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Bavaria	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Württemberg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Baden	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Hesse	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Westphalia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of North Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Schlesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Silesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Pomerania	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Brandenburg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Prussia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Saxony	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Bavaria	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Württemberg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Baden	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Hesse	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Westphalia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of North Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Schlesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Silesia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Pomerania	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Brandenburg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Prussia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Saxony	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Bavaria	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Württemberg	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Baden	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Hesse	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of Westphalia	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.80
Bank of North Rhine	22 1/2	Österr. Staatsanleihe	517.8

